

Die Ohren, die Ohren!

Anastasia ist tot. Es gibt keine Zarentochter mehr. Sagen Sie allen „Anastasias“, denen Sie begegnen, daß sie Schwindlerinnen sind. Anastasia war meine Freundin, ich war mit ihr auf Zarskoje Selo. Sie hatte andere Ohren, ganz andere.

★

Ich lebe in Paris und tanze seit drei Monaten.

Mein Mann, der zaristische Offizier Boris Solovieff, flüchtete mit mir 1918 über Wladiwostok, Indien, Ägypten, Prag, Wien nach Paris. Er starb vor zwei Jahren an Lungenschwindsucht. Ich blieb allein mit zwei Kindern. Die gehen in Paris zur Schule. Leben kostet Geld. Ich suchte Arbeit. Wenn Mistinguett noch tanzt, warum sollte ich nicht auch tanzen. Ich glaube zwar, daß ich nicht die Pawlowa bin, aber das tut nichts. Es muß eben gehen, so gut man's kann.

Ein Pappkoffer genügt. Die Tournée kann beginnen. In ganz Europa wächst Sibirien aus den Kulissen, Petersburg, Moskau. Alles sieht so schrecklich russisch aus. Balalaikas spielen, Troikas jagen, hinten glitzert Schnee auf der billigen Kreml-Kulisse, vielleicht riecht es sogar ein wenig nach unserer guten Borscht-Suppe. Ich aber tanze. Wie, das ist egal. Man sieht nicht nach meinen Beinen. Reißt nur sperrangelweit den Mund auf und flüstert dem Nachbar ins Ohr: Himmelherrgott, die Tochter des heiligen Teufels!

Meinetwegen. Amen!

(Aus einem Gespräch.)

## DEKRET N<sub>2</sub> AN DIE ARMEE DER KÜNSTLER

Von

WLADIMIR MAJAKOWSKI

*Euch —*

*Ihr dicken Baritone, die im Prunke  
Der fetten Bäuche,  
Von Adam bis auf unsere Zeit,  
In den Theater genannten Spelunken  
Die Romeo-Arien schreit —*

*Euch —*

*Dichter —  
Verpestete Rußlands Blüte,  
Verfressner, versoffener Lyrik-Betrieb,  
Die ihr wie früher  
Singt vom Gemüte,  
Von Blümlein und Weiberlieb —*